

Am 1. April 1995 entdeckten wir bei Airolo TI ab 9.30h mehrmals adulte Steinadler. Im Verlauf des Tages konnten wir beide Partner eines Paares individuell erkennen und einen besetzten Horst finden. Immer wieder waren nordwärts ziehende Kormorane *Phalacrocorax carbo* zu beobachten, die in Trupps von jeweils 30–60 Individuen die Leventina herauf bis in den Raum Airolo–Val Tremola zogen und dort, im Kreis fliegend, Höhe zu gewinnen suchten.

Um etwa 14.30h beobachteten wir das ♂ des Adlerpaares, wie es NE Airolo in der Nähe der Waldgrenze auf einer Fichte aufbaumte. Nach wenigen Minuten flog der Adler auf und zog in direktem Flug westwärts in Richtung Val Tremola. Er setzte mit angelegten Flügeln zu einem Sturzflug an und stiess von oben in eine Gruppe von Kormoranen, welche etwa 300–400m über Boden kreisten. Nach zwei kleinen Kurskorrekturen mit den Flügeln griff der Adler einen der Kormorane, ging sofort wieder vom Stoss- zum Gleitflug über und zog mit seiner Beute in den Fängen auf die andere Talseite, wo wir ihn aus den Augen verloren. Die übrigen Kormorane hatten mittlerweile bereits wieder einen Trupp gebildet.

Kormorane sind als Beute des Steinadlers nachgewiesen. Karczewski (Acta Orn. 9: 153–154, 1965) beschreibt Steinadler, die in einer Kormorankolonie an der polnischen Ost-

seeküste jagen. In Voskár et al. (Zool. Listy 18: 39–54, 1969) sind Kormorane als Gelegenheitsbeute des Steinadlers in den Karpaten erwähnt. Als einziger Nachweis für den Alpenraum galt bisher der Fund eines Kormorans ausgangs Val Niemet bei Innerferrera am 9. November 1993. Dieser Kormoran war höchstwahrscheinlich von einem Steinadler geschlagen worden (H. Haller mdl.).

Steinadler, die Vögel wanderfalkenartig im freien Luftraum erjagen, werden in den Alpen sehr selten beobachtet. Ein solches Verhalten von Steinadlern wurde bisher einzig aus dem Himalaya beschrieben (Thiollay, Alauda 47: 83–92, 1979), wo mehrere Adlerpaare regelmässig Jagd auf ziehende Jungfernkraniche *Anthropoides virgo* machen und diese in der Luft, auch in Höhen von über 1000m ab Boden, erbeuten. Unsere Beobachtung in Airolo und der Beutenachweis von Innerferrera weisen darauf hin, dass Steinadler möglicherweise auch im Alpenraum regelmässig Zugvögel schlagen. Ziehende Wasservögel können so während des Herbst- und des Frühlingzuges zur leichten Beute von Steinadlern werden.

Manuskript eingegangen 25. April 1995

Bereinigte Fassung angenommen 11. Mai 1995

Auerhahn frisst Äpfel in Obstanlage

Wendelin Fuchs

Capercaillie *Tetrao urogallus* eating apples in an orchard. In September 1994, a Capercailliecock was eating apples in an orchard near Ingenbohl (440 m a.s.l., canton of Schwyz).

Key words: *Tetrao urogallus*, food, apple, orchard.

Wendelin Fuchs, Fliederweg 2, CH–6438 Ibach

Am 27. September 1994 erhielt ich eine Meldung aus Ingenbohl SZ (440 m ü.M.), dass sich ein grosser, dunkler Vogel seit etwa 14 Tagen in einer jungen Niederstamm-Obstkultur aufhalte und sich an den Äpfeln gütlich tue. Der Vogel

sei wenig scheu, und man könne sich ihm öfters bis auf wenige Meter nähern. Bei einem Besuch konnte ich feststellen, dass es sich um einen Auerhahn *Tetrao urogallus* handelte. Dieser flog ab, als ich bis auf etwa 70m an ihn herange-

kommen war, und landete auf einem dicken Ast eines alten Birnbaums. Bei einer erneuten Annäherung zeigte er dieselbe Fluchtdistanz und wechselte auf einen anderen Baum. Die Obstanlage war mit Netzen überspannt, doch war der Zutritt auf den Längsseiten frei. Der Besitzer der Anlage zeigte mir einen Korb voller mehr oder weniger stark angepickter Äpfel; mehrere Körbe ähnlich beschädigter Früchte hatte er bereits zum Mosten eingesammelt.

Die nächsten bekannten Brutgebiete des Auerhuhns liegen etwa 7 km nördlich und nordöstlich von Ingenbohl jenseits des Talkessels von Schwyz. Bis vor etwa 20 Jahren kam es noch am östlichsten Rand des Rigimassivs vor, etwa 2 km westlich von Ingenbohl.

In den letzten Jahren sind regelmässig im Frühling balztolle Auerhähne um Schwyz herum angetroffen worden. 1993 wurde einer aus Unkenntnis in Muotathal erschlagen, weil ein Bauer Tollwut befürchtete. Dieses Jahr wurde einer in einer Gärtnerei in Ibach gefangen und in einem Auerhuhn-Brutgebiet freigelassen.

Auch Birkhühner können ihr Brutgebiet verlassen und in der Nähe von Dörfern auftreten

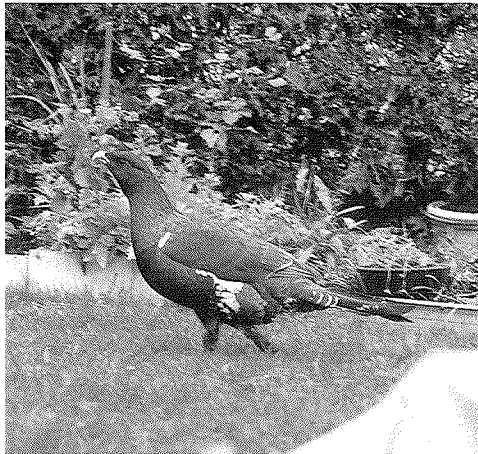


Abb.1. Auerhahn in Niederstamm-Obstkultur, Ingenbohl. – *Capercaillie cock in an orchard, Ingenbohl.*



Abb.2. Vom Auerhahn angepickte Äpfel. – *Apples pecked at by Capercaillie.*

(Fuchs, *Vögel der Heimat* 53: 166, 1983). Birk- und Auerhühner einiger Populationen der Mittelgebirge und des Tieflandes nutzen gelegentlich landwirtschaftliche Kulturen (Glutz von Blotzheim, et al.: *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* Bd. 5, Frankfurt 1973); im mittelasiatischen Gebirge Tienschan besiedelt das Birkhuhn sogar wildobstreiche reine Laubwälder (z.B. Apfelwälder mit dichter Strauchschicht aus Wildrosen und Weissdorn; Klaus et al., *Die Birkhühner*, Wittenberg Lutherstadt 1990).

Auerhühner bevorzugen vom Juli bis in den Herbst hinein Beeren und Früchte; neben Heidel- und Preiselbeeren werden auch Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Hagebutten und andere Früchte gefressen (Glutz von Blotzheim et al. i.c., Klaus et al., *Die Auerhühner*, Wittenberg Lutherstadt 1986). Für das Auftauchen des Auerhuhns in Obstkulturen gibt es aber wohl noch keine Belege.

*Manuskript eingegangen 5. Dezember 1994
Bereinigte Fassung angenommen 26. April 1995*